

Windkraft für Havixbeck

Wo stehen wir heute in Havixbeck eigentlich mit unserer Energieversorgung – und wo wollen wir hin? Diese Frage stellen sich Ortsverband und Fraktion von Bündnis90/Die Grünen nicht erst seit gestern. Angesichts der aktuellen Diskussionen um die Windkraft für Havixbeck haben die Grünen in den vergangenen Wochen verschiedene Interessengruppen eingeladen, um im Austausch auch ihre Ziele noch einmal zu skizzieren.

Bündnis90/ Die Grünen verfolgen in Havixbeck das Ziel, eine energetische Selbstversorgung zu erreichen. Zum Plan gehört es neben der Energieerzeugung genauso, Energieverbrauch zu vermeiden, die energetische Sanierung öffentlicher und privater Häuser zu begünstigen, die Elektromobilität voran zu bringen und andere regenerative Energieformen zu nutzen – etwa Erdwärme und Photovoltaik. Havixbeck arbeitet seit 2012 mit einem Klimaschutzkonzept und beschäftigt seit 2 Jahren einen Klimaschutzmanager. Neben der energetischen Fassadensanierung des Rathauses waren es unscheinbare Änderungen wie der Kauf einer Abdeckplane für das vorgewärmte Wasser im Freibad, die deutliche Kosten- und Energieersparnis bringen.

Neben diesen Bemühungen ist es aber auch an der Zeit, in Havixbeck sauberen Strom durch Windkraft zu erzeugen, damit Havixbeck das Ziel der Energieautarkie erreichen kann. Denn Havixbeck hat Nachholbedarf. Im Kreis Coesfeld liegt Havixbeck seit Jahren in der Nutzung regenerativer Energien auf dem letzten Platz. Und der Bedarf nach weiterer Windenergie ist weiterhin vorhanden: Schließlich werden sehr bald die Elektroautos enorme Mengen an sauberer Energie benötigen.

Vor inzwischen 18 Jahren wurde in Natrup planungsrechtlich eine kleine Windkraftzone ausgewiesen. Man darf sich fragen: Warum steht bis heute noch keine Anlage? - Damals wurde im Flächennutzungsplan eine Höhenbegrenzung von 100 Metern eingeführt, was einen Betrieb von Windkraftanlagen schon damals unwirtschaftlich machte. Jutta Bergmoser von Bündnis90/Die Grünen: „Um die Höhenbegrenzung gab es damals eine Kampfabstimmung. Sie wurde bewusst zur Verhinderung der Windkraft eingesetzt.“ Die Forderung der Windkraftgegner heute, alles bei diesem Status Quo zu belassen, bekräftigt diese These.

Mittlerweile ist jede Kommune gehalten, der Windkraft „substantiell“ Raum zu verschaffen. Für Bündnis90/Die Grünen Havixbeck ist es deshalb mehr als fraglich, ob die bestehende Höhenbegrenzung heute einer gerichtlichen Überprüfung standhielte. Vor diesem Hintergrund steht die aktuelle Diskussion um die Änderung des Flächennutzungsplanes.

Seit dem verheerenden Reaktorunfall in Fukushima 2011 ermittelte die Gemeinde Havixbeck weitere mögliche Windzonen, um der Windkraft substanziell Raum zu verschaffen, lange Zeit sogar im Einvernehmen der meisten Havixbecker Parteien. Es gab Gutachten, Abschichtungsverfahren über landschaftliche und ästhetische Beeinträchtigungen, eine aufwändige Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt, Podiumsdiskussionen um die Vereinbarkeit von Fledermäusen mit der Windkraft – öffentliche Beteiligung. Eines von drei Windfeldern musste aufgrund von bevorrechtigten Naturschutzinteressen schließlich aus den Potentialflächen wieder heraus genommen werden.

Jutta Bergmoser: „Havixbeck hat sich längst entschieden, Windfelder auszuweisen. Substanziell Raum verschafft man der Windkraft nur dann, wenn diese Felder auch wirtschaftlich betrieben werden können. Jetzt wird es auch darum gehen, die Windfelder so zu gestalten, dass die direkten Anlieger sich damit arrangieren können.“

Mit freundlichen Grüßen

Jutta Bergmoser

Sprecherin des Ortsverbandes Havixbeck